

Waldgeflüster

Frühlingsausgabe 2017



Liebe Freunde, Interessenten und Förderer der Wurzelkinder,

zurzeit gibt es in der Politik das Bestreben, die Kindergärten zu digitalisieren. Damit dringt nach der Sprachförderung ein weiteres Lernfeld in den Kindergarten ein. Begründet wird dieses Ansinnen damit, dass Kinder, um in Bildung und Beruf mithalten zu können, immer früher die zukünftigen Fähigkeiten lernen sollen. Wenn man sich als Eltern nun für einen Naturkindergarten entscheidet, ist das dann schlecht für die Bildungschancen des eigenen Kindes?

Nein, ist es nicht! Wir bekommen von Lehrern und Schulärzten sehr positive Rückmeldungen. Unsere Kinder sind sehr aufmerksam, konzentriert und wach. Dies wird unseren Kindern später den Zugang zu den Lernfeldern erleichtern und sie dazu befähigen, die Veränderungen, die zum Beispiel die Digitalisierung der Kommunikation mit sich bringt, kritisch zu hinterfragen. Nur wer gelernt hat, mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu kommunizieren, bemerkt, dass in der

digitalen Kommunikation etwas fehlt. So paradox es klingen mag, bin ich doch fest davon überzeugt, dass unser „analoger“ Kindergarten die beste Grundlage für ein Zurechtfinden in einer zunehmend digitalen Welt ist.

Viel Spaß nun beim Lesen unseres Waldgeflüsters.

Bernd Schwarz, 1. Vorstand



WURZELKINDER

Waldorf- und Naturkindergarten Wurzelkinder e.V.

Furtäcker 30, 70619 Stuttgart
Telefon: 0173 / 82 97 277
www.wurzelkinder.info

Im Bauwagen

Wenn der Bauwagen morgens um acht Uhr seine Türe öffnet, strömen bereits die ersten Kinder hinein. Manche von ihnen sind beim Hereinkommen noch ganz verträumt, andere begierig darauf, was der neue Tag bringen wird und wieder andere ganz angefüllt von den Erlebnissen des Vortags. Es wird geredet und erzählt oder auch leise gesungen.



Wer Lust hat, kann in der kurzen Bringzeit kneten, Perlenketten auffädeln, mit Holzplättchen Muster und Bilder legen oder einfach noch ein wenig verschnaufen.

Um viertel nach acht wird die Türe des Bauwagens für den täglichen Morgenkreis geschlossen. Nachdem die Kerze angezündet

wurde, wird gemeinsam das Begrüßungslied gesungen, danach verteilt eines der größeren Kinder an alle anderen im Bauwagen das Öl-Töpfchen. Passend zu den Jahreszeiten werden mit den Kindern Lieder gesungen, Sprüche gesprochen und auch das tägliche Finger- oder Handgestenspiel darf natürlich nicht fehlen.

Nach dem Morgenkreis gehen die Kinder schließlich zum Freispiel nach draußen auf den Platz. Aber auch im Verlauf des Tages wird der Bauwagen immer wieder von den Kindern aufgesucht. Viele Spielsachen wie Seile, Tücher, Bauklötze, Puppen oder auch Bücher, Malutensilien und das Werkzeug für die Werkbank haben im Bauwagen ihren Platz. Vor allem in der kalten Jahreszeit wird der Bauwagen gerne zum Aufwärmen aufgesucht. Dabei werden Tätigkeiten, die sonst auch im Freien stattfinden, in den kleinen aber feinen Innenraum verlegt. Dazu gehört beispielsweise das Malen aber auch der Aufbau eines Puppenspiels. An den besonders kalten Tagen finden sogar das Frühstück und das Mittagessen im Bauwagen statt.

Spätestens aber zum Abschlusskreis zieht dann schließlich die ganze Gruppe wieder gemeinsam in den Bauwagen. Bevor die Kinder von ihren Eltern abgeholt werden, wird noch eine Geschichte erzählt oder ein Puppenspiel gespielt, und wenn dann noch genügend Zeit ist, haben auch kleine Spiele im Abschlusskreis ihren Platz, bevor gemeinsam das Abschiedslied angestimmt wird.

Sophia,
Praktikantin im Anerkennungsjahr

Will sehen, was ich weiß vom Büblein auf dem Eis

Gefroren hat es heuer
Noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
Und spricht zu sich ganz leis:
„Ich will es einmal wagen,
Das Eis, es muss doch tragen.“ –
Wer weiß?

Das Büblein stampft und hacket
Mit seinem Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
Und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein platscht und krabbelt,
Als wie ein Krebs und zappelt
mit Schrei'n:

„O helft, ich muss versinken
In lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muss ertrinken
Im tiefen, tiefen See!“
Wär nicht ein Mann gekommen,
Der sich ein Herz genommen, –
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
Und zieht es dann heraus.
Vom Fuße bis zum Kopfe,
Wie eine Wassermaus,
Das Büblein hat getropfet.
Der Vater hats geklopfet
zu Haus.

Friedrich Güll

Pi-mal-Daumen-Brötchen

Zutaten:

- 300g Mehl
- 1 Päckchen Trockenhefe
- ca. 1/4 Liter Wasser (250 ml)
- 1 Teelöffel Salz



Alle Zutaten in eine Schüssel geben und zu einem glatten Teig kneten. Danach kleine Brötchen formen und sie anschließend im vorgeheizten Holzofen 12 bis 15 Minuten knusprig braun backen.

Martin, Papa von Henry



Tischgebet

Erde, die uns dies gebracht,
Sonne, die es reif gemacht,
liebe Sonne, liebe Erde,
euer nie vergessen werde.

Christian Morgenstern

Waldtag im Herbst



Es war ein typischer Tag im Herbst, neblig und kühl. Der Tag begann zunächst im Bauwagen mit dem Morgenkreis, danach durfte jeder noch aufs Klo verschwinden, dann das Rucksäckchen anziehen und sich zum Lied versammeln und los ging es.

Die Kinder liefen und rannten von Sammelpunkt zu Sammelpunkt. Für mich war völlig überraschend, dass es nicht direkt in den Wald ging, sondern der Weg führte über eine Stunde über Felder, Streuobstwiesen und durch einen Kuhstall bis zum Vesperplatz im Wald. Dort packten alle eifrig ihre Rucksäckchen mit dem Vesper und dem Sitzkissen aus. Vor dem Essen wurden aber noch die Hände

am „Brunnen“ (warmes Wasser aus der Thermoskanne) gewaschen. Danach setzen sich alle in den Kreis. Es folgte ein Gong und es war mucksmäuschen still – nun machte sich jeder über die leckeren Sachen aus der Vesperbox und der Thermoskanne her.

Nach dem Essen packte jedes Kind seinen Rucksack wieder zusammen und stellte ihn in eine Reihe, so dass auch nichts im Wald vergessen wurde. Nun war Zeit fürs Spielen. Jeder suchte sich das, was er benötigte im Wald zusammen. Sobald dann auch die passende „Spielecke“ gefunden war, konnte jeder loslegen. Im Anschluss folgte der deutlich kürzere Rückweg zum Kindergartengelände.

Der Tag verlief sehr harmonisch, ruhig und alles irgendwie selbstverständlich. Für mich eine sehr beeindruckende Erfahrung.



Julia, Mama von Sonja



Spiel- und Werkzeuge



Seit Herbst ist unser Sohn nun bei den Wurzelkindern. Ein Aspekt, der uns sehr fasziniert, ist die Materialsammlung, die er nach Hause bringt, mit der er daheim viel weiterspielt – und die ja nicht entsorgt werden darf ;-)

Hier ein paar Beispiele, wobei nicht für immer festgeschrieben ist, welches Werkzeug welche Funktion hat, das kann sich je nach Spielsituation wieder ändern. An der Kamera möchte er noch andere Stöcke befestigen (vielleicht als Stativ?) und ganz hoch im Kurs steht im Moment sein Waldtelefon.

- 1) Hammer
- 2) Kamera
- 3) Handy („mein Waldtelefon“)
- 4) Rindenabmachbohrer
- 5) Schiff
- 6) Taschenlampe
- 7) Hebel für Trinkflasche
- 8) Akkubohrer

Herausgeber:

WURZELKINDER

Waldorf- und Naturkindergarten Wurzelkinder e.V.

Waldorf- und Naturkindergarten
Wurzelkinder e. V.
Furtäcker 30, 70619 Stuttgart Riedenberg

Telefon 0173/82 97 277
www.wurzelkinder.info

Bankverbindung:
BW-Bank Stuttgart
IBAN: DE10 6005 0101 0002 4693 02

1. Vorstand: Bernd Schwarz
1.vorstand@wurzelkinder.info

Grafik: www.andischu.com
Illustrationen: Daniel Herman

määäh



Andrea, Mama von Helmut